



13. ZeRP-Lagebericht 2019

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR
Beschlussvorlagen-Nr.: I/IX/2020/0740



Inhalt

Einleitung	3
Sicherheit im SPNV	
Auf einen Blick	4
Kundenzufriedenheitsmessung	5
Ausführliche Berichte der Netzwerkpartner	6
Auswertung der ZeRP-Datenbank	
Entwicklungen der Meldungen bis 2019	15
Ereignisse 2019 im Vergleich zum Vorjahr	17
Ereignisse 2019 im Detail	17
S-Bahn-Auswertung der ZeRP-Datenbank	19
Sicherheitslagebericht NRW 2020 löst ZeRP-Lagebericht ab	20
ZeRP-Maßnahmen	
ZeRP-Auswertung der Verfügungsdienste Sicherheit	21
Arbeitskreis Sicherheit des Zweckverbandes des VRR (ZV VRR)	22
KompetenzCenter Sicherheit NRW (KCS)	
Sicherheitsdatendank Sidaba NRW	23
Prüfungen als Qualitätssicherungsinstrumente für Personal im SPNV	25
Ausschluss aus dem Bahnverkehr NRW	26
Verbundübergreifende Fußballzusatzverkehre	26
Special: ÖPNV-Sicherheitskongress NRW 2020	26
Fazit des ZeRP-Lageberichts	27
Abkürzungsverzeichnis	28
Abbildungsverzeichnis	29
Notizen	30

Einleitung

Bereits zum dreizehnten Mal dokumentiert der Lagebericht der Zentralstelle für Regionales Sicherheitsmanagement und Prävention (ZeRP) die Sicherheitslage im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und stellt Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr vor. Für Fahrgäste und Zugbegleiter ist die Sicherheit von wesentlicher Bedeutung bei der täglichen Nutzung des ÖPNV. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Sicherheitslage im Jahr 2019 nicht grundlegend verändert.

Die Maßnahmen zur Gewährleistung und Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV wurden weiter fortgeführt. Auf technischer Seite wären dies insbesondere die Entwicklung und Inbetriebnahme der Sicherheitsdatenbank NRW Ende 2019, welche die ZeRP-Datenbank abgelöst hat. Durch diese Datenbank wird es erstmals möglich sein, ein NRW-weites Sicherheitslagebild zu generieren. Weiterhin fand ein intensiver fachlicher Austausch zum Einsatz von Videotechnik in Fahrzeugen und an Bahnhöfen statt.

Im Bereich Personal wurde der Einsatz der „Verfügungsdienste Sicherheit im VRR“ fortgeführt. Der lageorientierte Einsatz dieser Personale zur Unterstützung der Zugbegleit-

personale wird von diesen, ebenso wie von den Fahrgästen, sehr positiv bewertet. Um die Qualifikation von Sicherheits- und Servicepersonal sicherzustellen, wurde ein im Kapitel „Kompetenzcenter Sicherheit NRW“ näher beschriebener Online-Test entwickelt, der zukünftig durch die Weiterbildungsträger NRW-weit Verwendung finden wird (Seite 25).

Auch in diesem Jahr tauschte sich der Arbeitskreis Sicherheit im VRR regelmäßig zu diversen Sicherheitsthemen im öffentlichen Verkehr aus. Thematisiert wurden dabei unter anderem auch die islamistische Radikalisierung und der Schutz von Mitarbeitern im SPNV bei der Durchführung von Fußballsonderverkehren. Ein weiterer Meilenstein für den Austausch der Fachexperten war der ÖPNV-Sicherheitskongress NRW am 7. Februar 2020. Mit über 200 Gästen und einem breitgefächerten Programm war diese Veranstaltung ein großer Erfolg.



Sicherheit im SPNV



Auf einen Blick

Der vorliegende Bericht enthält neben den quantitativen und qualitativen Datenbankauswertungen von sicherheitsrelevanten Vorfällen erneut ausführliche Berichte der Eisenbahnverkehrsunternehmen und der Bundespolizei in NRW. Dabei werden wichtige Erkenntnisse über die Sicherheitslage im VRR-Raum und das Sicherheitsempfinden der Fahrgäste und Kundenbetreuer zusammengefasst und neue sicherheitsrelevante Entwicklungen aufgezeigt.

Sicherheitslage in den Zügen

Im Jahr 2019 ist die Anzahl der von den Eisenbahnverkehrsunternehmen gemeldeten sicherheitsrelevanten Ereignisse im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Dabei handelt es sich größtenteils um Handlungen gegenüber Personen wie z. B. Belästigungen.

Täterverhalten

Bereits im Jahr 2018 zeigte sich eine Entwicklung von Übergriffen durch Minderjährige und Einzeltäter, bei denen es dann häufig zu kollektiven Handlungen vermeintlich Unbeteiligter gemeinsam gegen einschreitende Sicherheits- und Ordnungskräfte und/oder Fahrzeugbegleitpersonal kommt. Dieser

Sachverhalt setzt sich auch in 2019 fort. Ebenso ist festzustellen, dass der Respekt gegenüber Autoritätspersonen sinkt und potenzielle Täter vermehrt gefährliche Gegenstände mitführen, die im Konfrontationsfall als Waffen eingesetzt werden können.

Im März 2019 wurden in NRW Allgemeinverfügungen zum Mitführverbot von Waffen aller Art für die Hauptbahnhöfe in Dortmund, Gelsenkirchen, Essen und Mülheim/Ruhr erlassen, da im Vorfeld bei Kontrollen durch Bundespolizisten vermehrt Waffen und Messer aufgefunden wurden.

Taschen-/Handgepäckdiebstähle

Die Zahl der Taschen- und Handgepäckdiebstähle ist auch im Jahr 2019 weiterhin rückläufig, befindet sich allerdings immer noch auf einem hohen Niveau. Der erfreuliche Rückgang ist auf den Einsatz von speziell ausgebildeten Polizeikräften der Bundespolizei sowie Maßnahmen zur Prävention und Sensibilisierung der Bevölkerung zum Schutz gegen Diebe zurückzuführen. Solche Maßnahmen tragen maßgeblich zu den rückläufigen Fallzahlen bei. Auch hier ist der zunehmende Einsatz von Gegenständen als „Waffe“ bei Tausübungen – als auch gegenüber Sicherheitskräften – zu verzeichnen.

Schwerpunkteinsätze mit der Polizei

Regelmäßige Gespräche und der Erfahrungsaustausch zwischen Eisenbahnverkehrsunternehmen und der Polizei sowie detaillierte Meldungen aus den Verkehrsbetrieben zu polizeilich relevanten Lagefeldern bilden die Basis für abgestimmte Schwerpunkteinsätze der Bundespolizei. Hierzu zählten im Jahr 2019 Einsätze gegen aggressive und (mobile) Taschendiebe, randalierende (Jugend-)Gruppen sowie die Bekämpfung von Vandalismus.



Im Jahr 2019 wurde das Projekt „Sicherheit in Bus und Bahn – SiBB“ im Stadtgebiet Dortmund und in den Innenstadtbereichen Essen und Düsseldorf gemeinsam mit Verkehrsunternehmen sowie der Landes- und Bundespolizei erfolgreich durchgeführt.

Personalmaßnahmen

Das Zugbegleitpersonal wird durch die Eisenbahnverkehrsunternehmen regelmäßig geschult. Insbesondere die Deeskalationstrainings tragen zu einem freundlichen und angemessenen Umgang mit den Fahrgästen bei. Darüber hinaus trägt der Einsatz der Verfügungsdienste Sicherheit im SPNV maßgeblich zur subjektiven Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Fahrgäste und zur Abschreckung von potenziellen Tätern bei.

Sicherheit des Kunden

Eine kontinuierliche Erhöhung des Personaleinsatzes und die Durchführung weiterer sicherheitsrelevanter Maßnahmen führen dazu, dass sich die Fahrgäste grundsätzlich sicher fühlen. Die durchschnittliche Bewertung der Sicherheit durch die Kunden hat sich im Vergleich zum letzten Jahr weiter verbessert.

Kundenzufriedenheitsmessung

Die Fahrgäste wurden vom VRR zu den einzelnen Qualitätsstandards befragt. Als Bewertungsgrundlage sind hierbei Schulnoten von eins („sehr gut“) bis sechs („ungenügend“) gewählt worden, um daraus einen Mittelwert für jede Linie zu berechnen. Im Qualitätsbericht SPNV 2019 sind die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsmessung eingehend beschrieben (siehe Drucksache Nr. S/IX/2020/0690). Das Sicherheitsempfinden wurde von den Fahrgästen wie folgt bewertet.

Kundenzufriedenheitsmessung 2018 - 2019 (im Schulnotensystem)

Verkehrsmittel	S-Bahn		Regional-express		Regionalbahn	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
tagsüber	1,81	1,80	1,75	1,79	1,73	1,75
abends/nachts	2,60	2,57	2,50	2,46	2,41	2,36

Abb. 1: Sicherheitsempfinden im Vergleich 2018 / 2019

Bewertung des Sicherheitsempfindens

Das subjektive Sicherheitsempfinden der Fahrgäste wird durch den Einsatz von Zugbegleitpersonal, durch das Fahrgastaufkommen, durch die technische Ausstattung des Fahrzeugs sowie weitere externe Faktoren wie beispielsweise die Jahreszeit beeinflusst. Da es starke tageszeitliche Unterschiede gibt, wird nach dem „Sicherheitsempfinden tagsüber“ und dem „Sicherheitsempfinden abends bzw. nachts“ differenziert.

Kundenzufriedenheitsmessung 2018 - 2019 (im Schulnotensystem)

Linie	tagsüber		nachts	
	2018	2019	2018	2019
S 1	1,78	1,80	2,52	2,70
S 2	1,84	1,90	2,73	2,74
S 3	1,75	1,73	2,50	2,59
S 4	1,94	1,90	2,93	2,73
S 5/S 8	1,86	1,79	2,75	2,62
S 6	1,91	1,96	2,55	2,71
S 7	1,69	1,66	2,24	2,20
S 9	1,87	1,71	2,59	2,31
S 11	1,86	1,91	2,68	2,90
S 28	1,69	1,61	2,38	2,13
S 68	1,77	1,84	2,63	2,63
Mittelwert S-Bahn	1,81	1,80	2,60	2,57

Abb. 2: Sicherheitsempfinden auf S-Bahn-Linien im Vergleich 2018 / 2019

schlechtester Wert
bester Wert

Tagsüber fühlen sich die Fahrgäste in den Zügen im VRR prinzipiell sicher; keine Linie wird mit einem Wert schlechter als 2,0 (gut) bewertet. Auch abends bzw. nachts fällt das Sicherheitsempfinden im Durchschnitt noch gut aus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Situation „nachts“ erneut verbessert. Die Fahrgäste fühlen sich insbesondere auf den Linien RB 32 (1,99), RB 46 (2,12), RE 11 (RRX) (2,13), S 28 (2,13) und RE 14 (2,14) „sicher“. Der positive Trend der Vorjahre hält an, denn keine der 49 SPNV-Linien im VRR wird von den Fahrgästen schlechter als die Note „3 – befriedigend“ bewertet. Herauszuheben ist, dass Linien, die von den Fahrgästen gute Noten für die Zugbegleitung erhalten haben, auch beim Sicherheitsempfinden entsprechend positiv abschneiden. Im Bereich der S-Bahn-Linien hat sich das Sicherheitsempfinden tagsüber auf der Linie S 28 am stärksten verbessert, während es auf der Linie S 68 am stärksten gesunken ist. Abends/nachts hat sich das Sicherheitsempfinden ebenfalls auf der Linie S 28 am stärksten verbessert, während es auf der Linie S 11 signifikant gesunken ist. Die Abbildung 2 gibt diesbezüglich einen detaillierteren Überblick aller S-Bahn-Linien.



Bericht der Bundespolizeiinspektion Sankt Augustin, Düsseldorf und Dort- mund zur Sicherheits- und Ordnungs- lage im SPNV

Die Kriminalitätsentwicklung im Bereich des schienengebundenen Personennahverkehrs führte im vergangenen Jahr zu Erkenntnissen in den nachfolgend aufgeführten spezifischen Deliktsfeldern.

Die „Region Rhein-Ruhr“ mit ihrer hohen Bevölkerungsdichte, der engmaschigen und vielfältigen Verkehrsinfrastruktur als auch den zeitlich durchgängigen und flächendeckenden regionalen und überregionalen Veranstaltungslagen, stellt die Sicherheits- und Ordnungsbehörden und ihre Kooperationspartner (u. a. auch Verkehrsunternehmen) vor stetige sich wandelnde Herausforderungen bei der Gewährleistung der polizeilichen Gefahrenabwehr und den ebenso veränderten Kriminalitätserscheinungsformen. Hierzu werden folgende beispielhafte Erkenntnisse aus dem Aufgabenbereich der Bundespolizei aufgezeigt.

Täterverhalten bei Gewaltdelikten

Im Zusammenhang mit Gewaltdelikten ist neben körperlichen Übergriffen aus einer Gruppe heraus insbesondere eine Zunahme von Übergriffen durch noch nicht strafmündige Minderjährige und Einzeltäter herauszustellen. Hierbei zeigt sich, dass es häufig Solidarisierungen vermeintlich Unbeteiligter gibt, die gemeinsam gegen einschreitende Sicherheits- und Ordnungskräfte und/oder Fahrzeugbegleitpersonal vorgehen. Körperliche Attacken werden folglich weiterhin aus dem Schutz einer Gruppe heraus vollzogen, die als solche zuvor aber oftmals nicht erkennbar war.

Die individuelle „Eskalationsschwelle“ gegenüber jeglichen „Autoritätspersonen“ sinkt bei Tätern merklich.

Ebenso ist festzustellen, dass Täter vermehrt gefährliche Gegenstände mitführen und diese im Konfrontationsfall als „Waffe“ einsetzen.

Die Bundespolizeidirektion Sankt Augustin setzt zu Schwerpunktzeiten an Kriminalitätsbrennpunkten Einsatzkräfte zur Bekämpfung der Gewaltkriminalität ein. Weiterhin führen Einsatzkräfte der Bundespolizeiinspektion Dortmund und Düsseldorf Präsenzmaßnahmen, z. B. anlässlich des Weihnachtsreiseverkehrs, durch.

Im März 2019 wurde für die Hauptbahnhöfe in Dortmund, Gelsenkirchen, Essen und Mülheim/ Ruhr eine Allgemeinverfügung zum Mitführverbot von Schusswaffen, Schreckschusswaffen, Hieb-, Stoß- und Stichwaffen sowie Messern aller Art erlassen. Grund hierfür war, dass bei Kontrollen durch Bundespolizisten vermehrt Waffen und Messer aufgefunden wurden.



Taschen-/Handgepäckdiebstähle

Die Anzahl der durch Geschädigte zur Anzeige gebrachten Taschen- und Handgepäckdiebstähle ist rückläufig, befindet sich allerdings immer noch auf einem hohen Niveau. Überörtlich agierende Tätergruppen wählen ihre Tat Schwerpunkte individuell nach den für sie günstigsten Tatgelegenheiten und nach den zu erwartenden „Erfolgen“ zum Nachteil ihrer potenziellen Opfer.

Auch hier ist der zunehmende Einsatz von Gegenständen als „Waffe“ bei Tatausübungen – als auch gegenüber Sicherheitskräften – durch die Täter zu verzeichnen.

Die Bundespolizei in NRW setzt daher seit mehreren Jahren zielgerichtet in diesem Deliktsfeld u. a. in Verkehrsmitteln des SPNV erfolgreich speziell ausgebildetes Personal ein. Hierdurch gelingt ein Gegengewicht zu den Tätergruppen, was die rückläufigen Fallzahlen bestätigen. Erzielte Strafverfolgungsmaßnahmen und Verurteilungen führen hierbei zur temporären Verdrängung, werden das Deliktsfeld aber nicht verhindern können. Aus diesem Grunde setzt die Bundespolizei zusätzlich auf Aktionen zur Prävention und Sensibilisierung der Bevölkerung zum Schutz gegen Diebe.

Wie oben bereits angerissen werden verstärkt Videoanlagen an ausgewählten Bahnhöfen zur Täterermittlung zum Einsatz gebracht. Hierdurch steht der Bundespolizei in den größeren Bahnhöfen bereits Videomaterial in HD-Qualität zur Verfügung. Weitere Anlagen sollen mittels verschiedener Videoprojekte folgen.



Besondere Maßnahmen im Tarifgebiet des VRR

Durch regelmäßigen gegenseitigen Informationsaustausch werden örtliche und zeitliche Schwerpunkte definiert, die im Rahmen verfügbarer Personalressourcen zeitnah bei der Disposition von Sicherheitskräften Berücksichtigung finden (sollen).

Das Ziel, dem Nutzer des SPNV als auch dem Personal des Verkehrsunternehmens die erkennbare Präsenz von Sicherheitspersonal und im Falle von Übergriffen möglichst umgehende Hilfe und Unterstützung zu bieten, wird trotz vielfacher anderer Verpflichtungen und Aufgabenschwerpunkte intensiv durch die Kooperationspartner verfolgt. Die Bundespolizeiinspektionen Düsseldorf und Dortmund werden sich an dieser Kooperation weiterhin im Rahmen ihrer Aufgabenvielfalt beteiligen.

Schwerpunkteinsätze mit Eisenbahnverkehrsunternehmen

Aktuelle Informationen der Verkehrsbetreiber zu polizeilich relevanten Lagefeldern werden zeitnah durch abgestimmte Schwerpunkteinsätze der Bundespolizei in die internen Planungen aufgenommen. Hierzu sind Gespräche mit Mitarbeitern der EVU im Arbeitsalltag als auch detaillierte Meldungen aus den Verkehrsbetrieben Bestandteil von Einsatzmaßnahmen oder Ermittlungen. Dazu zählten in der Rückschau Einsätze gegen aggressive und (mobile) Taschendiebe, randalierende (Jugend-)Gruppen sowie die Bekämpfung von Vandalismus.

Bewährt hat sich das auch 2019 durchgeführte Projekt „Sicherheit in Bus und Bahn – SiBB“ im Stadtgebiet Dortmund, das im Rahmen von regelmäßigen Aktionstagen durch die örtlichen Kooperationspartner (DSW 21, Landes- und Bundespolizei) diesem Ansatz entspricht. Dieser SiBB-Einsatz wurde 2019 im Rahmen von Gemeinsamen Schwerpunkteinsätzen mit der Landespolizei Nordrhein-Westfalen (GSE NRW) auf weitere Innenstadtbereiche ausgeweitet. Im VRR-Gebiet sind hier die Innenstädte Essen und Düsseldorf mit ihren Hauptbahnhöfen zu nennen.

Veranstaltungsreiseverkehr (hier: Fußball-Fanreiseverkehr)

Der – bis auf wenige Zeiträume innerhalb eines Jahres – nahezu regelmäßig stattfindende Spielbetrieb der nationalen und internationalen Fußball-Wettbewerbe stellt insbesondere die Bundespolizei vor polizeiliche Herausforderungen entsprechend wiederkehrender Szenarien im Zusammenhang mit dem Fanreiseverkehr auf den Schienenverkehrswegen in der Region.

Hinzu kommen Veranstaltungen anlässlich von Konzerten, z. B. in der VELTINS-Arena in Gelsenkirchen oder im Stadion Essen, wo zahlreiche Veranstaltungsbesucher Verkehrsmittel des VRR nutzen und somit die Planung und Durchführung von Maßnahmen erforderlich sind. Die polizeilichen Initiativen zum Einsatz von Entlastungsverkehren als auch die Option des Einsatzes von Polizeikräften bleiben davon unberührt.

Ausführliche Berichte der Netzwerkpartner

Bericht der Abellio
Rail NRW GmbH



Allgemeine Sicherheitslage

Bei der Abellio Rail NRW GmbH (Abellio) wurden im Jahr 2019 insgesamt 1858 linienbezogene ZeRP-Meldungen erstellt. Dies stellt einen leichten Rückgang im Vergleich zum Jahr 2018 (2162) dar. Allerdings liegt immer noch eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Jahr 2017 (1075 Fälle) vor. Die mit Abstand häufigsten Ereignisse wurden auf der Linie RE 11 (RRX) gemeldet (542), gefolgt von der Linie RE 19 (408) sowie der Linie RB 40 (254). Die Linie mit den geringsten Vorfällen im Jahr 2018 war die RB 46 mit 24 dokumentierten Ereignissen. Ein Positivtrend ist bei Beleidigungen zu verzeichnen. Wurden 2018 noch 762 Meldungen dokumentiert, sank die Zahl an Beleidigungen 2019 auf 289 Vorfälle. Die Zahl der Körperverletzungen gegen Zugbegleiter/-innen hingegen ist seit 2017 steigend. (2017: 54 Meldungen, 2018: 102 Meldungen, 2019: 113 Meldungen).

Durch kontinuierliche Thematisierung im regelmäßigen Fortbildungsunterricht (RFU) sowie in Gesprächen mit der Führungskraft ist das Bewusstsein für die Sicherheitslage und die Notwendigkeit einer Eintragung in die entsprechenden Datenbanken bei unseren Kundenbetreuerinnen und -betreuern stark angestiegen.

Schwerpunkte: Körperliches Angehen und Körperverletzung steigend

Während sich im Jahr 2018 die Anzahl der gemeldeten Angriffe auf Kundenbetreuer/-innen überwiegend auf die Linien RB 40 und RE 19 konzentriert hat (102 Meldungen), ist bei der RB 40 im Jahr 2019 ein Abwärtstrend zu erkennen. Spitzenreiter bei körperlichen Angriffen auf Kundenbetreuer/-innen ist die Linie RE 11 (RRX) mit 45 Vorfällen, gefolgt von der Linie RE 19 mit 16 Vorfällen.

Kunden-/ Mitarbeiter-Resonanz

Mit regelmäßigen Erhöhungen des Personaleinsatzes auf den verschiedenen Linien setzt sich Abellio das Ziel, das subjektive Sicherheitsempfinden von Fahrgästen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowohl tagsüber als auch zu späteren Abendzeiten auf einem durchweg hohen Niveau zu halten. Der Einsatz der Verfügungsdienste Sicherheit sowie zusätzliche Begleitungen durch Sicherheitspersonal im Ruhr-Sieg-Netz wird dabei besonders von unseren Kundenbetreuerinnen und -betreuern positiv wahrgenommen. Das Sicherheitsempfinden der Fahrgäste blieb laut Kundenzufriedenheitsmessung trotz gestiegener Vorfälle auf einem gleichbleibenden Niveau mit leicht verbesserten Werten im Vergleich zum Vorjahr. Nachts hat sich das Sicherheitsempfinden in den letzten drei Jahren spürbar von 2,34 auf 2,07 verbessert. (Tag/Nacht 2019: 1,67/2,07, 2018: 1,66/2,30, 2017: 1,68/2,34).

Durchgeführte Maßnahmen/ Konzepte

Eine höhere Zugbegleitquote (beispielsweise vereinzelt 200 %) sorgte zum einen für mehr Einträge in der ZeRP-Datenbank, zum anderen verbesserte sich jedoch auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Fahrgäste. Darüber hinaus wurden Abellio-Kundenbetreuer/-innen, wie bereits erwähnt, im Rahmen der kontinuierlichen Thematisierung im regelmäßigen Fortbildungsunterricht (RFU) für das Thema Sicherheit sensibilisiert. Auch 2019 fand wieder das jährliche Deeskalationstraining für unsere Kundenbetreuer/-innen statt. Abellio-Sonderzüge (z. B. zu Fußballspielen oder an Karneval) wurden wie schon im Jahr zuvor von Mitarbeitern der Sicherheitsdienstleister PTS und Securitas begleitet.



Ausblick 2020

Die Konzepte zur Sicherheits- und Zugbegleitung sollen im Fahrplanjahr 2020 beibehalten werden. Abellio steht darüber hinaus weiterhin in engem Kontakt mit den Aufgabenträgern bezüglich einer potenziellen, vertraglichen Erhöhung der Zugbegleitquoten oder zusätzlicher Sicherheitsbegleitung auf Schwerpunktlinien- und Fahrabschnitten. Bei der S-Bahn Rhein Ruhr, dessen Teillos B Abellio mit den Linien S 2, S 3, S 9, RB 32, RB 40 und RE 49 im Dezember 2019 übernommen hat, ist bereits ab 18:00 Uhr auf allen Fahrten eine Zugbegleitung von 200 % vorgesehen, was sich positiv auf das Sicherheitsempfinden der Fahrgäste und des Personals auswirkt. Hier wird ein Anstieg der Einträge in der neuen Sidaba (Sicherheitsdatenbank) erwartet. Für die Betriebsaufnahme auf der Linie RE 1 (RRX) wird 2020 der Einsatz von Bodycams geprüft. Hier bedarf es allerdings umfangreicher Abstimmungen mit den Datenschutzbehörden des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Mitarbeitervertretungen.

Entwicklung im Jahresverlauf

Angriffe gegenüber Personal auf Niveau des Vorjahres

Die absoluten Zahlen personenbezogener Delikte (Körperverletzung, Bedrohung, Beleidigung, Nötigung etc.) sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 14 % zurückgegangen. Ursächlich hierfür ist, dass DB Regio durch Betreiberwechsel weniger Verkehrsleistung erbringt. Das Verhältnis von Übergriffen zu geleisteten Dienstschichten ist jedoch gleichgeblieben und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Wesentliche Anlässe für Übergriffe sind die Fahrscheinkontrolle und die Durchsetzung der Beförderungsbedingungen sowie die Ausübung des Hausrechts.

Sachbeschädigungen

Die Anzahl der Vorfälle von Sachbeschädigungen ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 35 % gestiegen. Schwerpunkt der Sachbeschädigungen bilden Straftaten durch Veränderungen im Erscheinungsbild (Graffiti). Ursachen für diesen Anstieg im Jahr 2019 sind nicht ersichtlich, insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Aufwendungen für die Graffitiprävention in den letzten Jahren nicht verändert haben. Somit kann lediglich festgestellt werden, dass die Graffiti-Szene 2019 überdurchschnittlich aktiv war.

Schwerpunkte

Belastete Linien in Zusammenhang mit Übergriffen auf Mitarbeiter/-innen sind insbesondere: RE 2, RE 4, RB 33 und RB 38. Das subjektive Gefühl von Unsicherheit ist bei dem Personal besonders ausgeprägt, wenn der Dienst allein und/

oder in den Abendstunden verrichtet wird. Belastete Standorte in Zusammenhang mit Graffiti-Straftaten sind insbesondere Münster, Haltern, Dortmund, Essen, Hagen, Wuppertal, Mönchengladbach und Köln.

Feedback der Mitarbeiter

Insbesondere die Berufsgruppe der Kundenbetreuer/-innen wünscht sich eine grundsätzliche Vermeidung von Alleindiensten und/oder eine häufigere Unterstützung durch Sicherheitskräfte. Pilotprojekte wie die Verfügungsdienste Sicherheit und „Bodycam“ werden zwar positiv gesehen, bemängelt werden jedoch die Beschränkung auf einzelne Verbundräume sowie auf die generelle Verfügbarkeit.

Schulungsbedarf

Aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Anzahl von Übergriffen auf Mitarbeiter besteht auch weiterhin der Bedarf spezifischer Zusatzschulungen, die den Regelschulungsbedarf übersteigen. Diese beinhalten u. a. die Themen Recht, Eigensicherung/Anwendung von Einsatzmitteln, Deeskalation, Kommunikation, Selbstbehauptung etc. und sind spezifisch auf die Berufsgruppe zugeschnitten.

Ausblick 2020

- Ausweitung auf Doppelbesetzung (KiN) in Abstimmung mit Aufgabenträgern
- Intensivierung spezifischer Schulungsmaßnahmen zur Vermeidung von Übergriffen
- Intensivierung der Bewachung von Fahrzeugabstellungen



Bericht der Keolis
Deutschland GmbH
& Co. KG

eurobahn
Keolis Deutschland

Im Jahr 2019 stellte sich eine heterogene Sicherheitslage im Zug dar. Die schwerwiegenden Ereignisse mit Übergriffen auf die Kundenbetreuer/-innen im Zug sind im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 leicht zurückgegangen. Respektloses Verhalten und Beleidigungen gegenüber den eingesetzten Personalen haben hingegen weiter zugenommen und stellen die größte Herausforderung im Zug dar. Das Eskalationspotenzial ist auf einzelnen Linien und Abschnitten weiter gestiegen. Durch zusätzliche Schulungsmaßnahmen wurden die Kundenbetreuer/-innen im Hinblick auf geeignete Verhaltensweisen zum Zwecke der Deeskalation auf einen sicheren Einsatz vorbereitet. Die Verfügbarkeit der Bundespolizei hat sich positiv entwickelt, wenngleich an kleineren Bahnhöfen und Haltepunkten sowie allgemein in ländlichen Räumen eine zeitnahe Unterstützung weiter problematisch bleibt. Ebenfalls positiv ist der Einsatz der Verfügungsdienste Sicherheit des VRR zu sehen, der einen erheblichen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl im Zug hat. Wünschenswert wäre hier ein weiterer Ausbau der Maßnahme und eine Erhöhung der eingesetzten Kapazitäten, idealerweise verbundübergreifend, analog zur eingeführten und NRW-weit nutzbaren Sicherheitsdatenbank Sidaba.

Allgemeine Sicherheitslage

Die Anzahl der meldepflichtigen Ereignisse zu Übergriffen auf Kundenbetreuer/-innen ist im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 leicht gesunken. Der allgemeine Trend zu auffälligen Verhaltensweisen gegenüber den Personalen im Zug setzte sich hin-

gegen weiter fort und entwickelte sich negativ. Beleidigungen und respektloses Verhalten gegenüber den Zugbegleitpersonalen sind tägliche Begleiterscheinungen am Arbeitsplatz.

Schwerpunkte

Sicherheitsrelevante Schwerpunktbereiche bilden die Abschnitte Wuppertal-Venlo der Linie RE 13 und Gelsenkirchen-Düsseldorf der Linie RE 3. Hier ist insgesamt ein höheres Eskalationspotenzial festzustellen. Auf dem Abschnitt Düsseldorf-Venlo ist dies u. a. auch auf den Transport und Konsum von Betäubungsmitteln zurückzuführen.

Durchgeführte Maßnahmen/ Konzepte

Durch zusätzlich durchgeführte Schulungsmaßnahmen konnten sicherheitsrelevante Themenbereiche für die Kundenbetreuer/-innen im Jahr 2019 verstärkt fokussiert und Verhaltensmaßnahmen besprochen und vorgegeben werden.

Ausblick 2020

Die Arbeitssicherheit im Zug wird auch im Jahr 2020 ein wesentliches Thema bei den Schulungen der eingesetzten Personalen sein, um dem auf einzelnen Linien und Abschnitten weiter gestiegenen Eskalationspotenzial entgegen zu wirken.

Der Einsatz eigener Prüfteams sowie zusätzlicher Kundenbetreuer/-innen auf ausgewählten Linien wird sich positiv auf das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste und eingesetzten Personalen auswirken. Dank der neuen Sicherheitsdatenbank Sidaba wird es zudem zukünftig möglich sein, einen differenzierten Überblick über die sicherheitsrelevanten Ereignisse aller betriebenen Linien zu erhalten, um daraus konkrete Lagebilder sowie Maßnahmen zu erstellen und abzuleiten.





Allgemeine Sicherheitslage

Insgesamt verzeichnete National Express (NX) im Jahr 2019 eine Zunahme an Beleidigungen und unangemessenem Verhalten von Fahrgästen gegenüber den eingesetzten Kundenbetreuerinnen und -betreuern. Hintergrund ist dabei häufig das Verweigern des Vorzeigens von Fahrkarten. Hier kam es parallel zu einem Anstieg von Einsätzen durch die Bundespolizei. Zugenommen haben auch die Beschwerden von Fahrgästen über Bettler und Musikanten auf den Streckenabschnitten zwischen Hagen und Hamm, Solingen und Köln sowie vereinzelt zwischen Dormagen und Neuss Hbf. Hier konnten sowohl die Kundenbetreuer/-innen als auch zufällig mitreisende Mitarbeiter/-innen von NX reagieren und in manchen Fällen direkte Hausverbote aussprechen. Erfreulicherweise sind aber die körperlichen Übergriffe auf unser Personal zurückgegangen.

Schwerpunkte

Besonders betroffen sind die Linien RE 5 (RRX) im Bereich Köln, Düsseldorf und Duisburg, RE 7 im Bereich Solingen,

Wuppertal, Hamm und RB 48 im Bereich Leverkusen und Wuppertal (hier häufig abends / nachts). Übergriffe auf unser Personal sind immer wieder Thema, obgleich diese wie bereits oben beschrieben, abgenommen haben. Ein weiteres Problem sind indes Fahrgäste, die sich in Kontrollen der Kundenbetreuer/-innen einmischen, Partei für den Fahrgast ergreifen und mitunter dafür sorgen, dass eine vermeintlich harmlose Fahrscheinkontrolle eskaliert. Immer wieder führen spontane Mitnahmen von Fahrgästen ohne Fahrausweis auf dem eigenen Ticket zu Pöbeleien und massiven Konflikt Diskussionen.

Kunden-/ Mitarbeiter-Resonanz

Das Sicherheitsgefühl bei Kunden und Personalen hat sich durch den Einsatz von Sicherheitsbegleitpersonal auf den Linien RB 48 und RE 7 erhöht.

Die 200-prozentige Besetzung durch Kundenbetreuer/-innen auf den Linien RE 5 (RRX) und RE 6 (RRX) sorgt für ein höheres Sicherheitsgefühl unter den Personalen und Fahrgästen. Auch der Einsatz der modernen Desiro HC Fahrzeuge, bei denen viel Wert auf die Sicherheit der Fahrgäste und Mitarbeiter/-innen gelegt wurde, unterstützt das Sicherheitsgefühl enorm. Zudem steigert der Einsatz der Verfügungsdienste Sicherheit das Sicherheitsgefühl von Personal und Fahrgästen.

Durchgeführte Maßnahmen/ Konzepte

Wie bereits oben erwähnt, werden die Kundenbetreuer/-innen auf den Linien RB 48 und RE 7 zu bestimmten Tageszeiten durch Sicherheitspersonal unterstützt. Auch zu Großveranstaltungen sind die Sicherheitsbegleiter/-innen im Einsatz.

Auf den Linien RE 5 (RRX) und RE 6 (RRX) ist jeder Zug mit zwei Kundenbetreuungspersonalen besetzt. Somit steht unseren Fahrgästen in jedem Fahrzeug eine Kontaktperson zur Verfügung. Kommt es zu Problemen mit einem Fahrgast, können die Mitarbeiter/-innen zusätzlich auf andere Kolleginnen und Kollegen zugreifen und diese zur Hilfe hinzuziehen.

Auf allen unserer Linien führen wir in Kooperation mit der zuständigen Bundespolizei Schwerpunktkontrollen durch. Das Kontrollpersonal führt Fahrscheinprüfungen in zivil durch und kann zur Unterstützung auf die Beamtinnen und Beamten der Bundespolizei zugreifen. Nach jeder Maßnahme veröffentlichen wir eine Pressemitteilung. Zusätzlich ist unsere Kundenhotline rund um die Uhr für unsere Kundinnen und Kunden erreichbar.

Durch den Einsatz von eigenen Kontrollgeräten auf den RRX-Linien können wir Mehrfachtäter/-innen (Fahren ohne gültigen Fahrschein) und verhaltensauffällige Personen besser filtern und die Sicherheit unseres Personals steigern.

Ausblick 2020

Für dieses Jahr stehen wir weiterhin in engem Kontakt mit der Bundespolizei und planen Schwerpunktkontrollen auf verschiedenen Streckenabschnitten aller Linien. Zusätzlich werden unsere neuen Kontrollgeräte zukünftig auch auf den Linien RB 48 und RE 7 zum Einsatz kommen.

Bericht der Regio-
bahn Fahrbetriebs-
gesellschaft mbH



Allgemeines

Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH hat die Zugbegleitquote wie vom VRR bestellt erhöht. Aufgrund von Beobachtungen der Entwicklung der Sicherheitslage für Fahrgäste und Personale können die nachfolgenden Aussagen getroffen werden.

Schwerpunktkontrollen

Die Regiobahn hat im Jahr 2019 zwei Schwerpunktkontrollen zu verschiedenen Tageszeiten zusammen mit den Ordnungsbehörden durchgeführt. Ein Vergleich der ausgestellten EBE (Erhöhtes Beförderungsentgelt) - Fälle bei den umgesetzten Schwerpunktkontrollen zeigt folgendes Bild:

Datum	EBE	Anzeigen	Personalienfeststellungen
13.09.2019 (früh)	44	1*	8
9.11.2019 (spät)	49	11**	14

* Hausfriedensbruch

** 8 Anzeigen Erschleichen von Leistungen/ 2 Anzeigen Betrug / 1 Anzeige Beihilfe zum Betrug

Angriffe auf Servicemitarbeiter

Im Jahr 2019 mussten wir eine Körperverletzung gegenüber unserem Personal zur Anzeige bringen. Bei personenbezogenen Delikten (Bedrohung, Beleidigung und Belästigung) gegenüber den Kundenbetreuungspersonalen, dem Prüfdienst und auch den Triebfahrzeugführerinnen und -führern überwiegen die Fallzahlen der Beleidigungen im Bereich der Fahrscheinkontrollen, auch durch Personen, die über gültige Tickets verfügen. Insbesondere gegenüber den Einzelstreifen kommt es immer wieder zu Bedrohungen.

Sonstiges Verhalten

Eine zunehmende Verrohung im allgemeinen Umgang und ein respektloses Verhalten gegenüber dem Personal, ist nach wie vor sehr deutlich zu beobachten. In diesem Zusammenhang ist auch die Zunahme der Verunreinigung von Fahrzeugen und Haltestellen festzustellen. Das Unrechtsbewusstsein von Fahrgästen ohne gültiges Ticket ist kaum vorhanden und stellt ein erhöhtes Risiko für die Mitarbeiter/ -innen dar, die das EBE aussprechen/ ausstellen müssen. Auch wird in vielen Situationen von zahlenden Fahrgästen die eigentliche Kontrolle der Tickets hinterfragt und als störend empfunden.

Diebstähle und Vandalismusschäden

Auf der Linie der Regiobahn sind keine Steigerungen von Eigentumsdelikten zu verzeichnen. Der prozentuale Anteil an den Delikten ist sehr gering. Auch der Anteil an Vandalismusschäden ist sehr gering.

Durchgeführte Maßnahmen/ Konzepte

Die Personale wurden im November an drei Tagen von externen Trainerinnen und Trainern u. a. in dem Deeskalationstraining, der Tarifikunde und den Inhalten der Multiplikator-schulung fortgebildet. Dienste, die die Mitarbeiter/ -innen allein ausüben müssen, nehmen einen großen Angstrom ein. Das Personal weist stets darauf hin, dass gefährliche Situationen nicht von bestimmten Tageszeiten abhängig sind. In den Schulungen wurde auf das Personal hingewirkt, auch vermeintlich alltägliche Beleidigungen in die neue Sicherheitsdatenbank NRW Sidaba einzutragen.

Ausblick 2020

Aufgrund der mit dem VRR vereinbarten Zusatzvereinbarung zum Verkehrsvertrag, erfolgt 2020 eine weitere Erhöhung der Zugbegleitquote. Wir werden unsere Mitarbeiter auch im Jahr 2020 an drei Tagen fortbilden.





Allgemeine Sicherheitslage

Die Entwicklung im Jahr 2019 hat gezeigt, dass die Vorfälle im Vergleich zum Vorjahr zugenommen haben. Neben verbalen Anfeindungen gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kam es vermehrt zu körperlichen Auseinandersetzungen und Anfeindungen.

Schwerpunkte

Insbesondere auf der Linie RB 34 wurden verstärkt Kontrollen durchgeführt. Im Umfeld dieser Linie kam es allerdings zu Straftaten, zum Beispiel in Form von Drogendelikten und Körperverletzungen.

Kunden-/ Mitarbeiter-Resonanz

Die Verfügungsdienste Sicherheit wurden auch in diesem Jahr von dem Kundenbetreuungspersonal als äußerst positiv

wahrgenommen. Im Beisein der Verfügungsdienste kam es zu weniger Übergriffen gegenüber dem Personal. Zusätzlich waren auch im Jahr 2019 keine Kundenbeschwerden über ein mangelndes Sicherheitsgefühl vorhanden.

Durchgeführte Maßnahmen/ Konzepte

Unsere Mitarbeiter/ -innen werden bei regelmäßigen Begleitfahrten und Feedbackgesprächen zur aktuellen Lage und zum Sicherheitsbefinden befragt. Sollten sich Sicherheitsdefizite herausstellen, wird diesen gezielt vorgebeugt. Zusätzlich fand eine Sicherheitskonferenz mit Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuern innerhalb der Unternehmensgruppe statt. Hierbei wurden gemeinsame, präventive Maßnahmen erarbeitet.

Ausblick 2020

Im kommenden Jahr werden zusätzliche Schulungen im Bereich Deeskalationstraining für die Kundenbetreuer/ -innen angeboten. Zusätzlich sollen weitere Schwerpunkte definiert und gezielt bearbeitet werden.



Allgemeine Sicherheitslage

An der allgemeinen Sicherheitslage hat sich nichts verändert. Wie schon im Vorjahr bildeten die Linien RE 10 und RE 14 den Schwerpunkt bei den gemeldeten Fällen. Auf beiden Linien ereigneten sich mehr als doppelt so viele Vorfälle, wie auf allen weiteren Linien der Netze (RB 31, RB 36, RB 44 und RB 45) zusammen. Die NordWestBahn hat daher um Berücksichtigung bei der Einsatzplanung der Verfügungsdienste des VRR gebeten.

Entwicklung im Jahresverlauf

Bei den Gesamtereignissen war im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von ca. 50 % festzustellen. Dieser Anstieg ist auf den verstärkten Personaleinsatz und die verstärkte Begleitung durch die Verfügungsdienste Sicherheit des VRR zurückzuführen.

In zehn Fällen wurden durch die Mitarbeiter/-innen der NordWestBahn Strafanzeigen gestellt. Dies bedeutet in Bezug zum Vorjahr (18 Strafanzeigen) einen Rückgang um ca. 44 %.

Kunden- und Mitarbeiter-Resonanz

Die Fahrgäste der NordWestBahn nahmen insbesondere die temporäre Anwesenheit der Verfügungsdienste mit zusätzlichem Sicherheitspersonal sehr positiv auf. Diese vom VRR durchgeführte Maßnahme traf darüber hinaus auch bei den Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuern auf eine sehr positive Resonanz.

Durchgeführte Maßnahmen / Konzepte

Im Rahmen von Dienstunterrichten sowie einer intensiven Kommunikation zwischen Vorgesetzten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde die Nutzung diverser Hilfsmittel zur Dokumentation der Sicherheitslage (ZeRP / vereinfachte Stellung von Strafanzeigen & Strafanträgen / Ereignismeldungen etc.) geschult und ihre verstärkte Nutzung empfohlen.

Ausblick 2020

Im Jahr 2020 beabsichtigt die NordWestBahn, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit der neuen Sicherheitsdatenbank NRW, als Ersatz für die ZeRP-Datenbank, zu schulen. Es soll den Mitarbeiter/-innen verdeutlicht werden, wie wichtig die Eintragungen sind, um eine Lageabschätzung zu erstellen und darauffolgende Maßnahmen einleiten zu können.



Auswertung der ZeRP-Datenbank

Nach Inbetriebnahme der Sicherheitsdatenbank NRW („Si-daba“) am 19. November 2019 (siehe Seite 23) wurde die alte ZeRP-Datenbank am 15. Januar 2020 abgeschaltet.

Da in der neuen Sicherheitsdatenbank sicherheitsrelevante Vorfälle des Landes Nordrhein-Westfalen gebündelt erfasst werden, wird sich der nächste Lagebericht für das Jahr 2020 und alle weiteren Berichte nicht nur auf das Aufgabenträgergebiet des VRR beschränken. Neben einem Kapitel zur Darstellung der Sicherheitslage im VRR-Raum wird der Bericht eine NRW-weite Analyse der sicherheitsrelevanten Vorfälle beinhalten. Darüber hinaus werden die Aufgabenträger NVR und NWL in dem Bericht ebenfalls ihre verbundraumspezifische Bewertung der Sicherheitslage darstellen können.

Zudem werden die aus der verbundraumspezifischen und NRW-weiten Analyse abgeleiteten Maßnahmen ausführlich dargestellt werden.

Entwicklung der Meldungen bis 2019

Die Meldungen in der ZeRP-Datenbank setzen sich zum einen durch die Erfassungen der Eisenbahnverkehrsunternehmen, der Verfügungsdienste Sicherheit und der freiwilligen Erfassungen der kommunalen Verkehrsunternehmen zusammen. Die Eisenbahnverkehrsunternehmen sind durch die jeweiligen Verkehrsverträge dazu verpflichtet, sicherheitsrelevante Vorfälle zu dokumentieren. Dies erklärt den geringen prozentualen Anteil der Vorfallzahlen im ÖSPV. Auch im Jahr 2019 bilden Vorfälle im SPNV mit einem Anteil von 96,53 % den Hauptanteil der Gesamteintragungen. Rund 60,12 % entfallen auf die S-Bahnen und 36,41 % auf Regio-

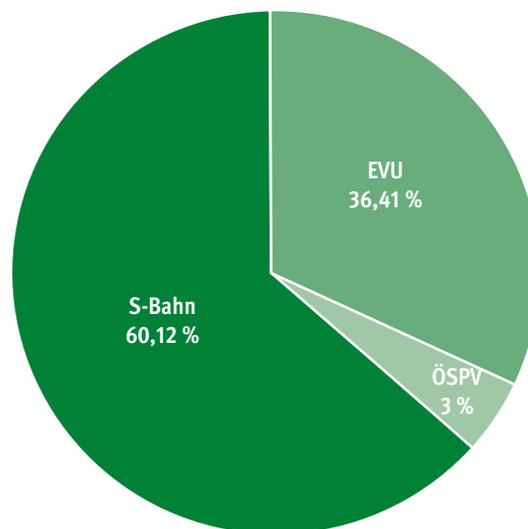


Abb.3: Verhältnis der Eintragungen zwischen SPNV und ÖSPV im Jahr 2019

nalexpress und Regionalbahn. Der Anteil der Erfassungen im ÖSPV ist im Vergleich zum Vorjahr von 4,12 % auf 3,47 % gesunken.

Datenbasis im Jahr 2019

Die erfassten Ereignisse werden analog zum Vorjahr ohne die Einträge der Verfügungsdienste betrachtet und bewertet, dies dient der besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Daher werden die erfassten Ereignisse aus dem Einsatz der Verfügungsdienste innerhalb dieses Berichtes in einem gesonderten Kapitel dargestellt („Seite 21 ZeRP-Maßnahmen“).



Auswertung der ZeRP-Datenbank

Gesamteintragungen 2018 bis 2019

Im Jahr 2019 wurden 16.957 Ereignisse registriert. Der Rückgang um ca. 3.000 Ereignisse im Vergleich zum Vorjahr steht

wahrscheinlich überwiegend im Zusammenhang mit einem Betreiberwechsel im Zuge des umfangreichen Fahrplanwechsels Ende 2019.

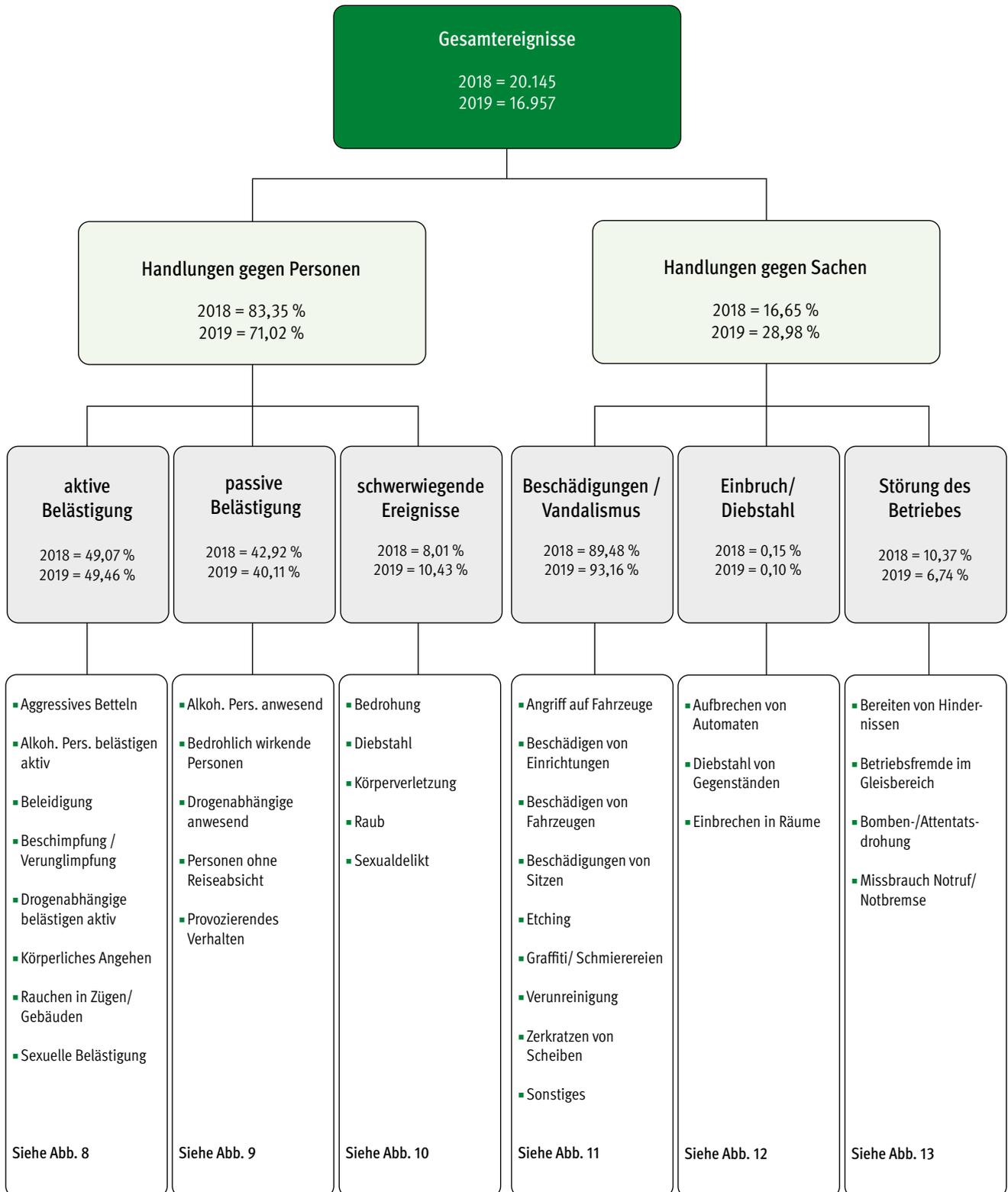


Abb. 4: Übersicht ZeRP-Kategorien 2018 / 2019

Ereignisse 2019 im Vergleich zum Vorjahr

Die in der ZeRP-Datenbank erfassten sicherheitsrelevanten Ereignisse teilen sich in die Kategorien „Handlungen gegen Personen“ und „Handlungen gegen Sachen“ auf. Die Darstellung der Ereignisse gegen Personen unterteilt sich in drei Kategorien. Aktive und passive Belästigungen bilden zusätzlich zu den schwerwiegenden Ereignissen den Kern der Kategorie „Handlungen gegen Personen“. Außerdem wird diese Kategorie differenziert nach der Betroffenengruppe „Fahrgäste“ und „Personal“.

Im Jahr 2019 liegt der Anteil für Handlungen gegen Personen bei rund 71,02 %. Im Vergleich zu 2018 ist hierbei eine Senkung von ca. 12 % festzustellen. Es ist davon auszugehen, dass die Erhöhung der Begleitquoten und der Einsatz der Verfügungsdienste eine potenzielle Abschreckung hat.

Anteil der Belästigungen

	Anteil Belästigungen an den Gesamteintragungen
2018	76,67 %
2019	63,61 %

Abb. 5: Eintragungen Belästigungen 2018 und 2019

Im Jahr 2019 ist der Anteil der gemeldeten aktiven und passiven Belästigungen an den Gesamteintragungen um 13 % gesunken.

	Anteil Handlungen gegenüber Personal an den Gesamteintragungen	Anteil Handlungen gegenüber Fahrgästen an den Gesamteintragungen
2018	31,17 %	25,50 %
2019	23,14 %	22,32 %

Abb. 6: Eintragungen Handlungen gegenüber Personal und Fahrgästen 2018 und 2019

Betrachtet man den Anteil der Übergriffe gegenüber dem Servicepersonal, so zeigt sich auch im Jahr 2019, dass diese Handlungen (23,14 %) überwiegen. Verglichen mit dem Vorjahr ist aber eine gleichmäßigere Verteilung zwischen Personal und Fahrgästen erkennbar.

Anzahl Handlungen gegen Sachen

	Anteil Handlungen gegen Sachen an den Gesamteintragungen
2018	16,65 %
2019	28,98 %

Abb. 7: Eintragungen Handlungen gegen Sachen 2018 und 2019

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Handlungen gegen Sachen um 12,33 % auf 28,98% gestiegen. Besonders die Zahl der Graffiti hat im Verlauf des vergangenen Jahrs stark zugenommen.

Ereignisse 2019 im Detail

Nachfolgend werden die gemeldeten Vorfälle aus Abb. 4 im Detail dargestellt.

Handlungen gegen Personen

Aktive Belästigungen im Detail

Ereignistyp	2019	2018
Beleidigung	31,56 %	31,39 %
Aggressives Betteln	20,98 %	18,10 %
Beschimpfung / Verunglimpfung	14,64 %	16,93 %
Alkoh. Pers. belästigen aktiv	16,75 %	16,13 %
Rauchen in Zügen/Gebäuden	7,32 %	9,38 %
Drogenabhängige belästigen akt	4,28 %	5,04 %
Körperliches Angehen	3,83 %	2,56 %
Sexuelle Belästigung	0,64 %	0,47 %

Abb. 8: Aktive Belästigungen im Detail

Grundlegend ist festzustellen, dass auch im Jahr 2019 mehr aktive als passive Fälle vom Personal aufgenommen wurden, wie aus Abb. 4 zu entnehmen ist.

Der Anteil im Bereich des aggressiven Bettelns ist im Jahr 2019 auf 20,98 % angestiegen, das ist ein Zuwachs von rund 2,88 %. Die Fälle von Beschimpfungen / Verunglimpfungen (2,29 %) und Rauchen in Zügen / Gebäuden (2,06 %) gingen hingegen zurück.

Passive Belästigungen im Detail

Ereignistyp	2019	2018
Provozierendes Verhalten	24,74 %	29,52 %
Alkoholisierter Pers. anwesend	31,04 %	29,21 %
Personen ohne Reiseabsicht	26,15 %	24,35 %
Drogenabhängige anwesend	7,57 %	9,08 %
Bedrohlich wirkende Personen	10,50 %	7,84 %

Abb. 9: Passive Belästigung im Detail

Auswertung der ZeRP-Datenbank

Abweichend zum Vorjahr bildet provozierendes Verhalten mit 24,74 % nicht mehr den Hauptanteil an den passiven Belästigungen. Besonders die Anzahl der gemeldeten Ereignisse der anwesenden alkoholisierten Personen (1,83 %) und Personen ohne Reiseabsicht (1,80 %), aber auch der Anteil von bedrohlich wirkenden Personen (2,66 %) ist gestiegen.

Schwerwiegende Ereignisse im Detail

Ereignistyp	2019	2018
Bedrohung	76,83 %	77,47 %
Körperverletzung	19,35 %	20,07 %
Diebstahl	2,55 %	2,01 %
Raub	0,48 %	0,15 %
Sexualdelikt	0,80 %	0,30 %

Abb. 10: Schwerwiegende Ereignisse im Detail

Obwohl die schwerwiegenden Ereignisse prozentual im Jahr 2019 gestiegen sind, ergeben sich – in absoluten Zahlen berechnet - geringere Vorfallzahlen durch die im Vergleich zum Jahr 2018 niedrigere Anzahl der Gesamtereignisse (siehe Abb. 4). Im Jahr 2019 ist der Anteil der schwerwiegenden Handlungen gegen Personen gestiegen (2,42 %). In der Kategorie der schwerwiegenden Ereignisse ist der Anteil der Diebstähle (0,54 %), Raub (0,33 %) und Sexualdelikte (0,50 %) leicht gestiegen. Dagegen ist der Anteil der Körperverletzungen (0,72 %) und Bedrohungen (0,65 %) leicht zurück gegangen.

Handlungen gegen Sachen

Beschädigungen/Vandalismus im Detail

Ereignistyp	2019	2018
Graffiti / Schmierereien	79,53 %	68,32 %
Verunreinigung	16,81 %	27,32 %
Beschädigen von Einrichtungen	1,14 %	2,22 %
Angriff auf Fahrzeuge	0,92 %	1,20 %
Beschädigen von Fahrzeugen	0,31 %	0,57 %
Beschädigungen von Sitzen	0,44 %	0,30 %
Etching	0,09 %	0,07 %
Zerkratzen von Scheiben	0,76 %	0,00 %

Abb. 11: Beschädigungen / Vandalismus im Detail

Insbesondere die in der ZeRP-Datenbank erfassten Fälle von Beschädigungen und Vandalismus haben zugenommen (3,68 %). Das führt dazu, dass die Anzahl der Handlungen

gegen Sachen im Jahr 2019 stark angestiegen (12,33 %) ist (s. Abb. 4). Innerhalb der Kategorie sind besonders die Ereignisse von Graffitis und Schmierereien stark angestiegen (11,21 %). Es ist zu berücksichtigen, dass Sachbeschädigungen nur dann erfasst werden, wenn ihre Verursachung beobachtet werden kann.

Einbruch/Diebstahl im Detail

Ereignistyp	2019	2018
Diebstahl von Gegenständen	0,00 %	60,00 %
Einbrechen in Räume	0,00 %	20,00 %
Aufbrechen von Automaten	100 %	20,00 %

Abb. 12: Einbruch / Diebstahl im Detail

Die Anteile dieser Kategorie weichen zu den Daten aus dem Vorjahr stark ab und weisen einen Rückgang der Diebstahlsdelikte von Gegenständen und Einbrüchen in Räumen auf. Dagegen ist zu beobachten, dass der Anteil der erfassten Ereignisse zu aufgebrochenen Automaten gestiegen ist (5 Fälle). Wichtig ist hierbei, dass Einbrüche und Diebstahlsdelikte in der Regel bei der Polizei angezeigt und nicht dem Zugpersonal gemeldet und somit nicht in der ZeRP-Datenbank erfasst werden.

Störung des Betriebes

Ereignistyp	2019	2018
Betriebsfremde im Gleisbereich	46,23 %	50,58 %
Mißbrauch Notruf, Notbremse	24,77 %	27,01 %
Bereiten von Hindernissen	28,70 %	22,41 %
Bomben- / Attentatsdrohung	0,30 %	0,00 %

Abb. 13: Störung des Betriebes im Detail

Anders als im Vorjahr kam es 2019 wieder zur Meldung einer Bomben-/ Attentatsdrohung. Den Hauptanteil in der Kategorie „Störungen des Betriebes“ bilden, ähnlich wie im Vorjahr, die Meldungen über betriebsfremde Personen im Gleisbereich.

Grundsätzlich

- Wurden weniger Gesamtereignisse erfasst
- Ist eine Zunahme der Vorfälle im Bereich Beschädigung/Vandalismus zu verzeichnen
- Sind weniger Handlungen gegen Personen als im Vorjahr erfasst worden

S-Bahn-Auswertung der ZeRP-Datenbank

Im Jahr 2019 wurde die Sicherheitsdienstleistung auf den S-Bahn-Linien im VRR durch DB Sicherheit erbracht. Aufgrund des Fahrplanwechsels im Dezember 2019 und des eingehenden Betreiberwechsels (mit neuen Vorgaben zur Zugbegleitung) werden die Sicherheitsleistungen auf den S-Bahn-Linien S 2, S 3 und S 9 zukünftig auch in der Einsatzplanung aller Linien für die Verfügungsdienste VRR mitberücksichtigt. Durch die unterschiedlichen Begleitquoten des Zugpersonals und der unterschiedlichen Anwesenheit der Verfügungsdienste (Schwerpunktbestreifung), sind die nachfolgend dargestellten Werte zwischen den Linien nur bedingt vergleichbar.

Verteilung der Vorfälle

Ein Anstieg der Vorfälle ist auf insgesamt fünf Linien zu verzeichnen. Während auf den Linien S 2 und S 9 nur ein leichter Anstieg festzustellen ist, steigt er auf den Linien S 11, S 5/S 8 und S 6 signifikanter. Auf den verbleibenden drei S-Bahn-Linien (S 1, S 3 und S 4) ist eine Senkung der erfassten Ereignisse feststellbar. Die Linie S 1 bildet, wie in den Vorjahren auch, mit Abstand den Schwerpunkt aller S-Bahn-Linien. Neben der Streckenlänge und dem hohen Fahrgastaufkommen ist die

Streckenführung ein Grund für die hohe Zahl der gemeldeten Vorfälle. Der Rückgang ist damit zu erklären, dass die gestiegene Präsenz von Zugbegleitern und Sicherheitsdiensten eine abschreckende Wirkung auf potentielle Täter hat.

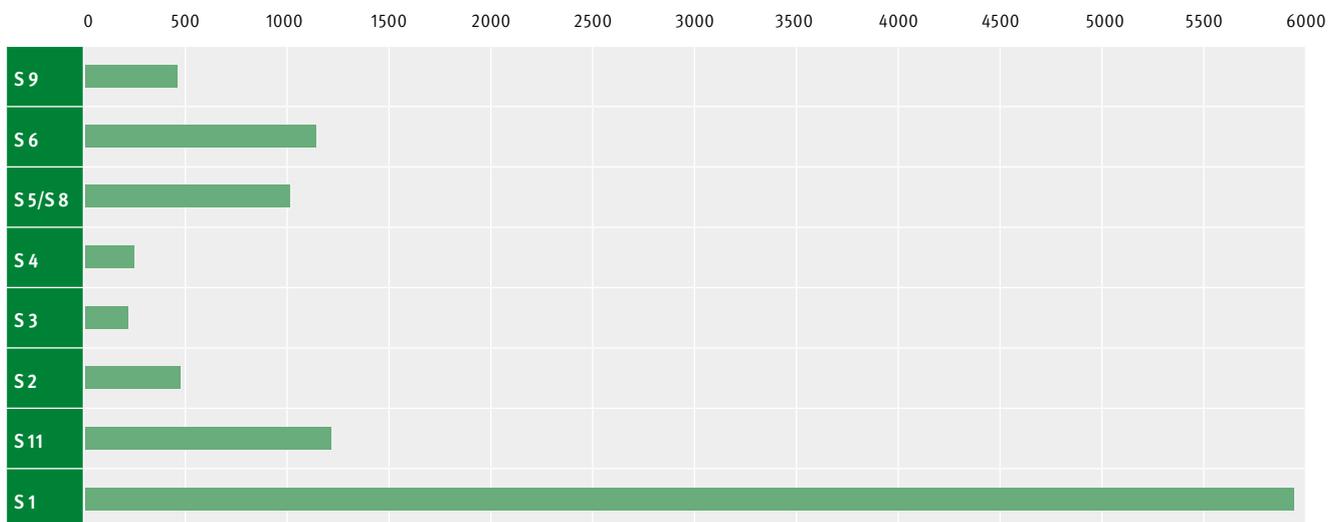


Abb.14: Erfasste Vorfälle auf S-Bahn-Linien der DB Regio AG, Region NRW 2019

Auswertung der ZeRP-Datenbank

Sicherheitslagebericht NRW 2020 löst ZeRP-Lagebericht ab

Wie bereits geschrieben wurde mit Einführung der Sicherheitsdatenbank NRW die bisher genutzte ZeRP-Datenbank Anfang 2020 abgeschaltet. Der Bericht sieht u.a. eine Analyse der sicherheitsrelevanten Vorfälle in Nordrhein-Westfalen vor. Die Gliederung wird sich an den bisherigen ZeRP-Lageberichten wie folgt orientieren:

- Einleitung
- Sicherheitslage aus allgemeiner Sicht
- Auswertung der Sidaba-Datenbank (tabellarische und grafische Darstellung)
 - Sicherheitsrelevante Vorfälle NRW-weit
 - Ordnungswidrigkeiten
 - Straftaten
 - Auffälligkeiten
 - Verbundraum-spezifische sicherheitsrelevante Vorfälle und Besonderheiten
 - NVR
 - NWL
 - VRR
- Belastungsanalysen mit grafischer Aufbereitung
 - Linien bezogene Auswertungen
 - Kooperationsraum bezogene Auswertungen
 - Außergewöhnliche Auffälligkeiten
- Lagebewertung/Lagebild der Sicherheit in NRW
 - Ableitung geeigneter NRW-weiter Maßnahmen
 - Gesonderte Maßnahmen der jeweiligen Kooperationsräume
- Projekte des Kompetenzzentrums Sicherheit NRW
- Fazit



Das NRW-weite Lagebild wird durch die Berichte der Sicherheitspartner ergänzt, die ihre unternehmens- und organisationspezifischen Bewertungen der Sicherheit und durchgeführten Maßnahmen beinhalten.

Die finale Gliederung des Sicherheitslageberichts NRW wird parallel zur Nutzung der neuen Datenbank Sidaba und ihrer neuen Analysetools im 1. Halbjahr 2020 zwischen dem KCS und den Aufgabenträgern abgestimmt.



ZeRP-Maßnahmen

ZeRP-Auswertung der Verfügungsdienste Sicherheit

Seit Februar 2017 verzeichnet der VRR einen erfolgreichen Einsatz der Verfügungsdienste Sicherheit im VRR-Raum.

Die Sicherheitspersonale haben im Jahr 2019 insgesamt 4.785 Ereignisse erfasst. Aufgrund ihrer Ausbildung konnten die Verfügungsdienste die Zugbegleiter und Fahrgäste unterstützen und angemessen agieren. Mit 71 % der Meldungen bezog sich der Hauptanteil auf „Handlungen gegen Personen“. Hier bildeten „aktive“ und „passive Belästigungen“ mit einem Anteil von 98 % den Schwerpunkt. Bei den erfassten Ereignis-

sen handelt es sich größtenteils um anwesende alkoholisierte Personen (33 %) und aktive Belästigungen durch alkoholisierte Personen (14 %), sowie aggressives Betteln (10 %).

Ähnlich wie im Vorjahr bilden mit einem Anteil von rund 2 % die schwerwiegenden Ereignisse die Ausnahme bei Anwesenheit der Verfügungsdienste. Es werden hierbei überwiegend Bedrohungen festgestellt.

Ergänzend ist zu erwähnen, dass 1408 Handlungen gegen Sachen erfasst wurden und dies im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 21 % bedeutet. Der größte Anteil der Vorfälle hierbei besteht aus „Verunreinigungen.“

ZeRP-Meldungen der Verfügungsdienste

Gesamtanzahl: 4.785 Ereignisse, davon Handlungen gegen Personen: 3.377 Ereignisse
Zeitraum: 01/2019 bis 12/2019

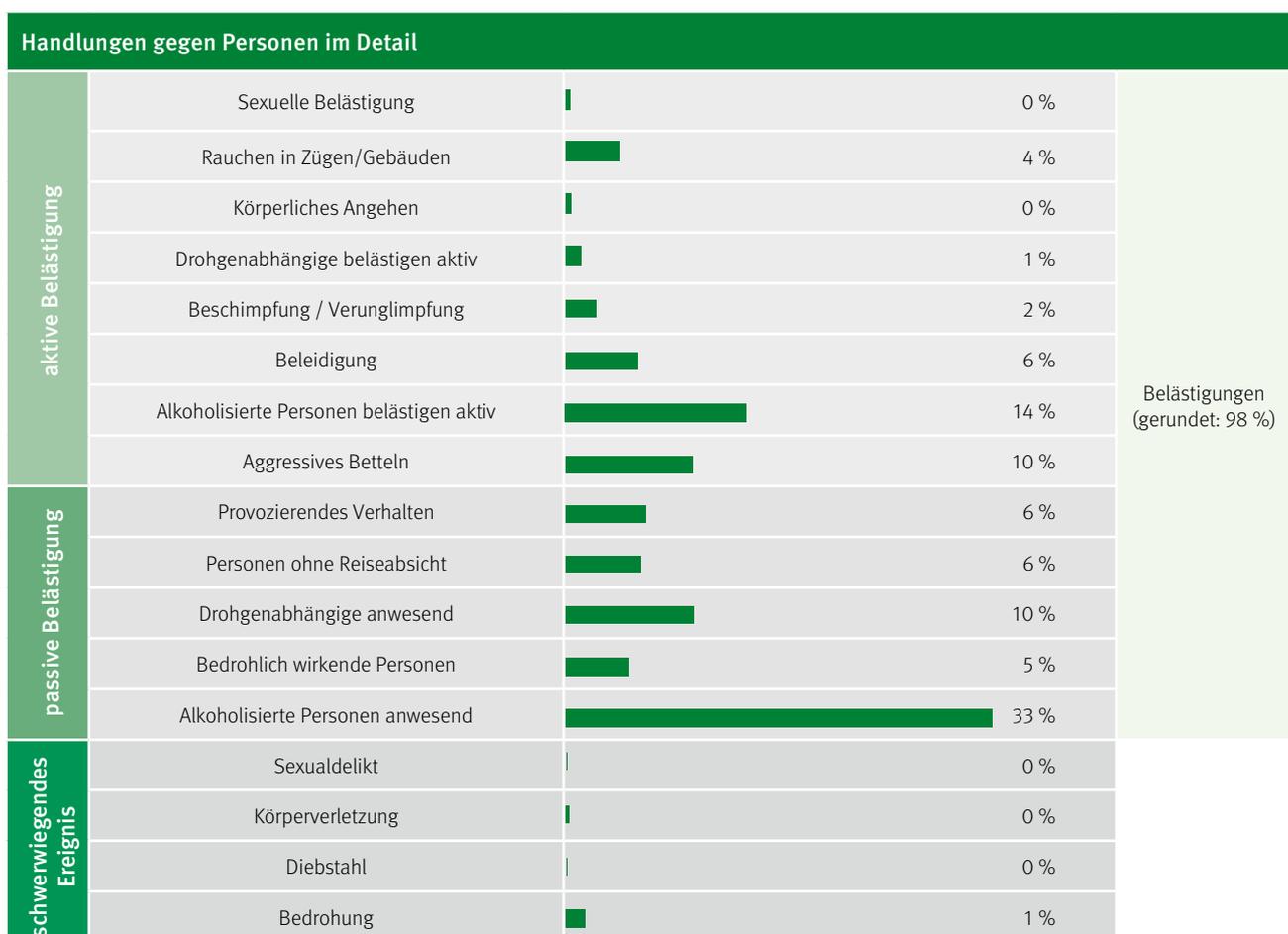


Abb. 15: ZeRP-Meldungen der Verfügungsdienste - Handlungen gegen Personen im Detail 2019

ZERP-Maßnahmen

Arbeitskreis Sicherheit des Zweckverbandes des VRR (ZV VRR)

Mit der konstituierenden Sitzung am 26. September 2017 wurde der Beschluss des Verwaltungsrates zum VRR-Sicherheitskonzept umgesetzt, einen Arbeitskreis für den Bereich des VRR für Sicherheitsthemen einzurichten. Zum ständigen Teilnehmerkreis zählen Vertreter des Ministeriums NRW, der Fraktion des Zweckverbandes VRR, der Polizeibehörden, der kommunalen Ordnungsdienste und Verkehrsunternehmen / Eisenbahnverkehrsunternehmen. Zusätzlich werden themenbezogene Fachreferenten geladen.

Im Jahr 2019 fanden zwei Sitzungen des Arbeitskreises Sicherheit im VRR statt. In diesen Sitzungen wurden folgende Themen behandelt:

Sicherheitslage im VRR

Der VRR präsentiert Daten zu sicherheitsrelevanten Ereignissen und erfassten Straftaten im VRR-Raum. Zwar sind keine außergewöhnlichen Spitzen feststellbar, jedoch verzeichnen die Eisenbahnverkehrsunternehmen weiterhin eine hohe Zahl von sicherheitsrelevanten Vorfällen. Den Schwerpunkt bilden Handlungen gegen Personen, wie beispielsweise verbale, aber auch tätliche Übergriffe, welche sich oftmals gegen das Zugpersonal richten. Auch die Zahl der Sachbeschädigungen durch Scratching und Graffitis hat stark zugenommen.

Operative Durchführung Sonderverkehre

Die Beförderung von Fußballfans durch Sonderverkehre trägt zu einer Entlastung der Regelverkehre bei. Ein wichtiger Erfolgsfaktor dafür ist die frühzeitige Abstimmung zwischen der Bundespolizei, den Aufgabenträgern und der Deutschen Bahn.

Gefährdungslagebild zur islamistischen Radikalisierung in Hinblick auf den ÖPNV sowie Extremistischer Salafismus und Prävention

Die Gefährdung durch islamistische Radikalisierung sowie Extremistischer Salafismus werden durch das Ministerium des Innern und den Verfassungsschutz weiterhin beobachtet. Auch wenn die allgemeine Lage nicht als kritisch einzuschätzen ist, wird die Thematik weiterhin von Behörden und Betreibern aufmerksam verfolgt.

Schutz von Mitarbeitern

Die Anzahl und Intensität von Vorfällen und Übergriffen gegenüber dem Zug- und Stationspersonal liegt auf einem hohen Niveau. Betroffen sind vor allem RegionalExpress- und RegionalBahn-Linien. Der Einsatz von Verfügungsdiensten wird als hilfreich und sinnvoll angesehen.

Sicherheit im öffentlichen Raum in einer heterogenen Gesellschaft

Zum Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum in einer heterogenen Gesellschaft“ referierte Herr Lindh - Mitglied des Bundestages – vor dem AK Sicherheit. Sicherheit geht uns alle an

und ist ein wichtiger Aspekt in unserer Gesellschaft. „Bund und VRR – Nichts kann uns trennen“ war das Motto des Vortrages von Herrn Lindh. Die Verantwortlichkeit zum Schutz des öffentlichen Raumes sieht Herr Lindh gerade bei den öffentlichen Institutionen. Er betont, dass gerade darum eine enge Zusammenarbeit zwischen Bund und VRR notwendig ist. Eine heterogene Gesellschaft berücksichtigt die Migration und Integration von Menschen jeglicher Altersspanne, mit Behinderungen, jeden Geschlechts, aber auch unterschiedlichster sozialer Herkunft. Wichtig hierbei ist aber auch die offene Kommunikation über Ereignisse, wie die Silvesternacht in Köln gezeigt hat.

Positionspapier Sicherheit im öffentlichen Verkehr

Im Arbeitskreis wurde ein gemeinsames Positionspapier abgestimmt, das an Herrn Lindh zwecks Berücksichtigung bei der politischen Entscheidungsfindung übergeben wurde.

Das Positionspapier enthält gemeinsame Forderungen nach technischen und organisatorischen Maßnahmen, welche zur Optimierung der Sicherheitslage im ÖPNV beitragen. Ein Schwerpunkt ist der weitere Ausbau der Videotechnik an Bahnhöfen und in Fahrzeugen. In diesem Zusammenhang sind u. a. technische Standards zur Datenspeicherung und -fernübertragung und praktikable Regelungen zur Speicherzeit wichtig. Neben den technischen Maßnahmen sind personelle Maßnahmen erforderlich. Insbesondere der Einsatz von unternehmensübergreifend agierenden Personalern wird als zielführend erachtet.

Bundesforschungsprojekt KapaKrit – Optimierung der Verkehrskapazität von Bahnhöfen im Krisen- und Katastrophenfall

Das KC Sicherheit NRW im VRR nimmt als konzessionierter Partner an diesem Bundesforschungsprojekt teil. Die Projektleitung wird von der Forschungsanstalt Jülich, der Fachhochschule Bochum und der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt. Das Forschungsprojekt ist Szenario basiert. Im Szenario soll untersucht werden, inwiefern die Kapazität des Dortmunder Hauptbahnhofs (stellvertretend für andere Großbahnhöfe) einschließlich des zur Verfügung stehenden Zugmaterials, auf eine Massenevakuierung ausgelegt ist und welche Maßnahmen dabei erforderlich sind. Der Notstand wird im Rahmen dieser Simulation durch eine Naturkatastrophe oder ein anderes Großereignis (nuklearer Unfall etc.) hervorgerufen.

Groß-/Sonderveranstaltungen 2019 und deren Organisation

Der VRR plant, bestellt und finanziert die Sonderverkehre, wird bei der Planung von Großveranstaltungen im Rahmen der Erstellung des Verkehrskonzeptes beteiligt und steht mit einer Vielzahl von Veranstaltern in regelmäßigem Dialog. Ein Großteil der Sonderverkehre entfällt auf den Bereich der Fußballsonderverkehre.

Kompetenzcenter Sicherheit NRW (KCS)



Sicherheitsdatenbank Sidaba NRW

Die Entwicklung der Sicherheitsdatenbank Sidaba NRW wurde Anfang 2019 nach einem Verhandlungsverfahren mit einem Teilnahmewettbewerb an die Firma move:elevator GmbH vergeben und die Einführung der Sidaba NRW erfolgte im November 2019.

Datenerfassung

Die Datenbank ermöglicht es erstmals, einen umfassenden Überblick über die Sicherheitslage im Schienenpersonennahverkehr in ganz Nordrhein-Westfalen zu erlangen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Die Datenbank arbeitet anonym und datenschutzrechtskonform, das heißt, es werden keine personenbezogenen Daten erhoben. Sie wird zurzeit vor allem von Eisenbahnverkehrsunternehmen in NRW genutzt.

Die sicherheitsrelevanten Ereignisse, die in der Datenbank erfasst werden, werden zukünftig in die Kategorien „Straf-

taten“, „Ordnungswidrigkeiten“ und „Auffälligkeiten“ untergliedert. Dies erfolgt analog zur Abstimmung mit dem Innenministerium und zur Systematik der Datenbank der Bundespolizei.

Neben der möglichen Nutzung von Schnittstellen für den Datenimport aus Systemen der Leistellen der Partner kann der Nutzer die Daten mobil mit einem elektronischen Meldeformular erfassen. Dies ist jederzeit unabhängig von der bestehenden Internetverbindung möglich, da die Datenerfassung on- und offline auf dem Smartphone erfolgen kann.

Das einfache und intuitive Erfassungswerkzeug zeichnet sich durch nutzerfreundliche Voreinstellungen wie Datum und Uhrzeit der Erfassung aus. Dem Erfasser werden nur diejenigen Linien und Haltestellen angezeigt, welche seinem Unternehmen zugeordnet sind und während der Fahrt erfolgt eine GPS-gestützte Haltestellenvorauswahl, sofern das mobile Gerät des Nutzers GPS-Signale empfängt.

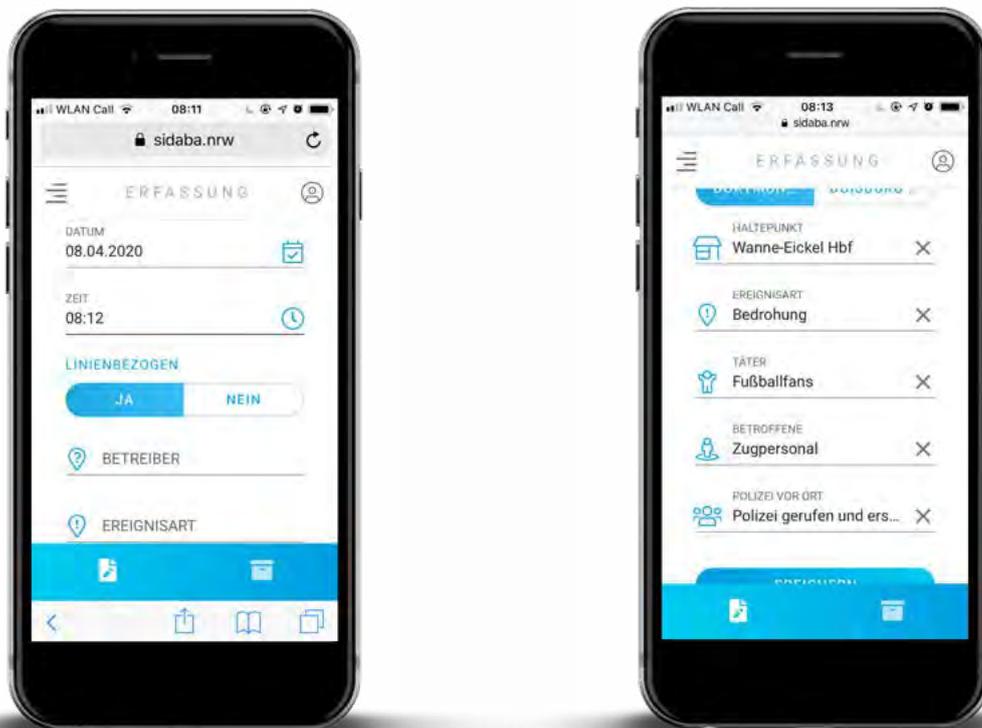


Abb.16: Sidaba-Erfassungsmaske

Datenreporting

Ein umfangreiches Reporting steht für die Auswertung der Daten zur Verfügung. Die Filterfunktionen für die vielfältigen Auswertungen können von den Nutzern unkompliziert

ausgewählt werden. Die daraus resultierenden Datentabellen können als CSV-Tabellen heruntergeladen und weiterverarbeitet werden.



Abb.17: Sidaba-Reporting-Optionen

Datenanalyse

Das moderne Analysetool der Sicherheitsdatenbank zur Auswertung der Daten ist kartenbasiert, was eine raumorientierte Betrachtung der Sicherheitslage unterstützt. Neu ist auch die „Ampelfunktion“ in der Karte. Der Nutzer kann individuelle Schwellwerte für die Anzahl der Ereignisse auf einzelnen Linien und Haltepunkten festlegen, diese werden auf der Karte mit den Ampelfarben rot und gelb angezeigt. Somit ist zum ersten Mal auf einen Blick erkennbar, wo akuter Handlungsbedarf besteht, um einem weiteren Anstieg der Ereigniszahlen vorbeugen zu können.

Das Tool enthält folgende vier detaillierte Analysemöglichkeiten:

- „Abweichungen und Schwerpunkte“ - gewährt in erster Linie einen schnellen Überblick der Gesamtlage in NRW sowie bei den Aufgabenträgern und Betreibern.
- „Haltestellenanalyse“ - ermöglicht eine schnelle Betrachtung der Lage an Haltestellen, verbunden mit dem Vergleich zu anderen Haltestellen unter Berücksichtigung zeitlicher und räumlicher Dimensionen.
- „Linienanalyse“ - bietet analog zur „Haltestellenanalyse“ dieselben Funktionen bezogen auf die Linien.
- „Belastungsprävention“ - lässt eine Betrachtung des Eintrageverhaltens einzelner Erfasser eines Verkehrsunternehmens zu. Bei deutlichen Abweichungen von der durchschnittlichen Anzahl erfasster Ereignisse auf einzelnen Linien oder Stationen können im persönlichen Gespräch die psychische Belastungsgrenze des Erfassers thematisiert und Unterstützungsangebote entwickelt werden (z. B. der zeitlich begrenzte Einsatz eines zusätzlichen Zugbegleiters).

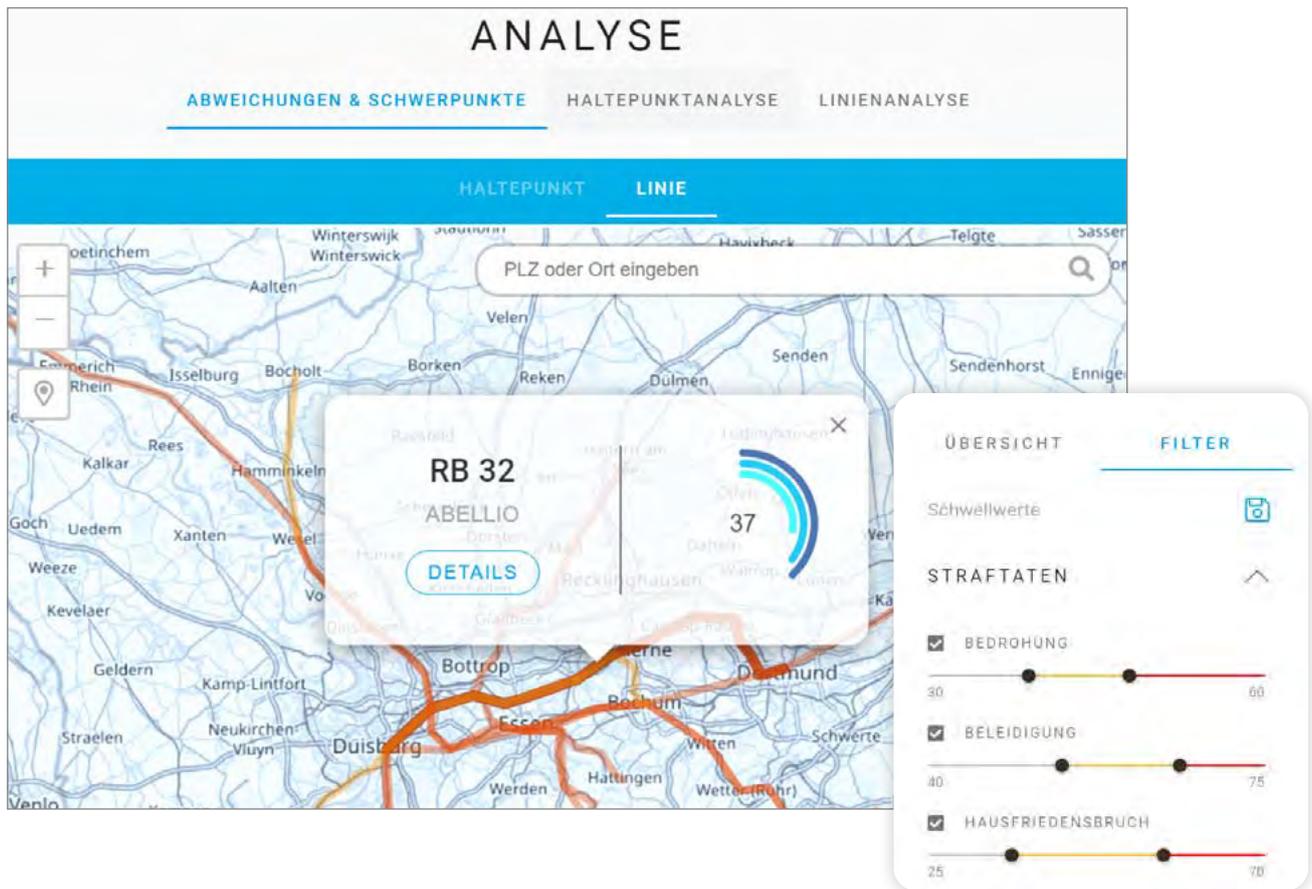


Abb.18: Sidaba-Schwerpunkt-Analyse

Die neue Sicherheitsdatenbank Sidaba NRW wird dazu beitragen, die Sicherheitslage im Land weiter zu erhöhen. Denn sie wird flexible und lageorientierte Entscheidungen ermöglichen und die Abstimmung gemeinsamer Maßnahmen mit den Sicherheitspartnern erleichtern.

Prüfungen als Qualitätssicherungsinstrumente für Personal im SPNV

Im Jahr 2017 wurde die „Qualifizierungsleitlinie für Sicherheits- und Servicepersonal im SPNV in NRW“ fertiggestellt. Um dieser Leitlinie und den enthaltenen Qualifizierungs- und Ausrüstungsstandards eine größere Gewichtung und Verbindlichkeit zukommen zu lassen, wurde das KC Sicherheit von den Aufgabenträgern gebeten, am Ausbildungsende eine Prüfung des Lernerfolges des Service- und Sicherheitspersonals durch eine neutrale dritte Instanz durchführen zu lassen. Als solche Prüfinstanzen kommen z. B. die IHK oder der TÜV in Frage.

Zwischenzeitlich stellte sich bei der Kontaktaufnahme und den Abstimmungsprozessen mit möglichen neutralen Prüfungsinstanzen heraus, dass diese keine landesweiten, sondern ausschließlich bundesweite Lösungen anbieten können. So ist bei der IHK z. B. eine Akkreditierung der Prüfer vom Bundesbildungsministerium erforderlich. Eine bundesweite Lösung kann nur in Zusammenarbeit mit dem Verband

Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und der Arbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger des SPNV (BAG SPNV) angestrebt werden und ist nicht Bestandteil dieser Fördermaßnahme.



Um dennoch zeitnah eine landesweite Lösung sicherzustellen, wurde eine einheitliche Onlineprüfung entwickelt, die von allen Bildungsträgern in NRW ab 2020 angewendet wird. Zudem wurde bereits ein geeignetes Online-Portal für die Durchführung von schriftlichen Prüfungen gefunden und getestet. Des Weiteren ist eine Prüfungsordnung entworfen worden, die Regularien zu den Bestandteilen (schriftliche Prüfung und praktisch situative Prüfung), zum Prüfungsablauf sowie zu den Inhalten (Modulen) umfasst.

Im Jahr 2020 werden die Prüfungsfragen mit Bildungsträgern und Eisenbahnverkehrsunternehmen finalisiert und das Projekt wird abgeschlossen werden.

Ausschluss aus dem Bahnverkehr in NRW

Im landesweiten Arbeitskreis des KC Sicherheit NRW wurde in Abstimmung mit dem Verkehrsministerium NRW die Umsetzung von präventiven Aufenthalts- und Beförderungsverboten im SPNV beschlossen.

Ziel der präventiven Aufenthaltsverbote und Beförderungsausschlüsse ist, Täter aus verschiedenen Deliktbereichen (Taschendiebstähle, sexuelle Übergriffe, Körperverletzungen) den Zugang zum ÖPNV zeitlich und örtlich begrenzt zu verhindern. Zudem werden auch Personen ausgeschlossen, die im Fußballreiseverkehr auffällig geworden sind. Dadurch werden insbesondere die objektive und auch die subjektive Sicherheit der Fahrgäste deutlich verbessert.

Die Maßnahme wird als Pilotprojekt im Zeitraum vom 01.06.2019 bis zum 31.05.2020 umgesetzt. Abhängig von den Evaluationsergebnissen werden sich die verantwortlichen Sicherheitspartner über die Fortführung der Maßnahme abstimmen.

Verbundübergreifende Fußballzusatzverkehre

Im Jahr 2019 wurden 88 zusätzliche Fußballzüge in NRW von dem Unternehmen TRI Train Rental International GmbH durchgeführt. Hierzu entwickelte der Dienstleister ein „Gute Laune Konzept“, welches die adressatengerechte Ansprache und Reglementierung der Fußballfans in den Zügen durch rund sechs „Gute Laune Schaffner“ pro Fußballzug sicherstellt und damit zur Deeskalation beiträgt.

Die Umsetzung dieses Konzept trug dazu bei, dass sich bei der Beförderung von insgesamt ca. 40.000 Fahrgästen nur neun Fällen von Vandalismusschäden und drei Fälle von unerlaubtem Betätigen der Notbremse ereignet haben. Die Bundespolizei hat die 88 Fahrten insgesamt vier Mal begleitet, wobei sie zwei Mal von TRI angefordert wurde.

Special: ÖPNV-Sicherheitskongress NRW 2020

Am 7. Februar 2020 fand in der Turbinenhalle der Stadtwerke Düsseldorf AG der 5. Sicherheitskongress Nordrhein-Westfalen für ein ausgewähltes Fachpublikum statt, der von dem Verkehrsministerium Nordrhein-Westfalen, Kompetenzcentern Sicherheit (KCS) und Marketing (KCM) veranstaltet wurde. Der Sicherheitskongress wurde vom Verkehrsminister Hendrik Wüst eröffnet und von rund 200 Teilnehmern besucht.

In verschiedenen Beiträgen wie „Lagebilder NRW“, „Lageorientierter Einsatz von Sicherheitsteams“ und „Moderne Sicherheitsplanung bei Großveranstaltungen“ wurden die Fachbesucher informiert. Dabei ging es unter anderem um die Nutzung von sicherheitsrelevanten Datenbanken zur Analyse der aktuellen Sicherheitslage in Stationen und Zügen. Berücksichtigt wurde dabei auch lageorientierten Einsatz von Sicherheitspersonalen und die erforderlichen Maßnahmen für eine sichere Planung und Durchführung von Großveranstaltungen – insbesondere über die besonderen Herausforderungen im Fußballfanreiseverkehr.

Die Dokumentation des Kongresses finden Sie unter: www.kcsicherheit.de



Fazit des ZeRP-Lageberichts

Wie beschrieben ist dies der letzte ZeRP-Lagebericht im alten Format. Der künftige Sicherheitslagebericht NRW wird dann für 2020 eine landesweite Lagebetrachtung ermöglichen. Dies entspricht dem Vorgehen der Aufgabenträger in NRW, die in den vergangenen Jahren den Austausch zu Sicherheitsthemen intensiviert haben. Ergänzend hierzu werden bei allen Analysen immer auch die Aufgabenträger-spezifischen Besonderheiten der jeweiligen Räume berücksichtigt.

Durch den ÖPNV Sicherheitskongress NRW 2020 wurde Anfang 2020 ein starker Impuls für das Thema Sicherheit gesetzt. In Zukunft wird es weiter darum gehen, die Weiterentwicklung und operative Umsetzung diverser Maßnahmen zu planen.

So wird ein Konzept für den landesweiten Einsatz von Verfügungsdiensten Sicherheit entwickelt, hierbei wird u. a. geprüft, inwieweit der Einsatz von Bodycams möglich sein wird.

Für den Ausbau der Bahnhöfe mit Videotechnik wurden im Januar 2020 10 Millionen Euro Fördermittel durch das Land NRW bereitgestellt. Hierfür muss eine entsprechende Umsetzungsplanung entwickelt werden.



Abkürzungsverzeichnis

BAG SPNV	Bundesarbeitsgemeinschaft Schienenpersonennahverkehr
CSV	Comma-separated values (Dateiformat)
DB	Deutsche Bahn
DSW21	Dortmunder Stadtwerke DSW21
EBE	Erhöhtes Beförderungsentgelt
EFA	Elektronische Fahrplanauskunft
GPS	Global Positioning System
GSE NRW	Gemeinsame Schwerpunkteinsätze mit der Landespolizei Nordrhein-Westfalen
HBF	Hauptbahnhof
IHK	Industrie- und Handelskammer
KCS	Kompetenzcenter Sicherheit NRW
KiN	Kundenbetreuer/-in im Nahverkehr
IHK	Industrie- und Handelskammer
NRW	Nordrhein-Westfalen
NX	National Express
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RB	RegionalBahn
RE	RegionalExpress
RFU	Regelmäßiger Fortbildungsunterricht
RRX	Rhein-Ruhr-Express
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
TÜV	Technischer Überwachungsverein
VDV	Verband deutscher Verkehrsunternehmen
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Sicherheitsempfinden im Vergleich 2018 / 2019	5
Abbildung 2	Sicherheitsempfinden auf S-Bahn-Linien im Vergleich 2018 / 2019	5
Abbildung 3	Verhältnis der Eintragungen zwischen SPNV und ÖSPV im Jahr 2019	15
Abbildung 4	Übersicht ZeRP-Kategorien 2018 / 2019	16
Abbildung 5	Eintragungen Belästigungen 2018 und 2019	17
Abbildung 6	Eintragungen Handlungen gegenüber Personal und Fahrgästen 2018 und 2019	17
Abbildung 7	Eintragungen Handlungen gegen Sachen 2018 und 2019	17
Abbildung 8	Aktive Belästigungen im Detail	17
Abbildung 9	Passive Belästigungen im Detail	17
Abbildung 10	Schwerwiegende Ereignisse im Detail	18
Abbildung 11	Beschädigungen / Vandalismus im Detail	18
Abbildung 12	Einbruch / Diebstahl im Detail	18
Abbildung 13	Störung des Betriebes im Detail	18
Abbildung 14	Erfasste Vorfälle auf S-Bahn-Linien der DB Regio AG, Region NRW 2019	19
Abbildung 15	ZeRP-Meldungen der Verfügungsdienste – Handlungen gegen Personen im Detail 2019	21
Abbildung 16	Sidaba-Erfassungsmaske	23
Abbildung 17	Sidaba-Reporting-Optionen	24
Abbildung 18	Sidaba-Schwerpunkt-Analyse	25

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR
AugustastraÙe 1
45879 Gelsenkirchen
www.vrr.de

